

# Strukturierter Qualitätsbe- richt gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2010

Erstellt am 12. Januar 2012

Johannes-Diakonie Mosbach

## Inhaltsverzeichnis:

Einleitung.....	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	6
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen .....	22
B-1 Innere Medizin (0100).....	23
B-2 Neurologisch-Psychiatrische Klinik (2900) .....	29
B-3 Allg. Psych./ SP Tagesklin. (f. teilstat. Pfleges.) (2960).....	37
B-4 Kinder- und Jugendpsychiatrie (3000).....	44
B-5 K-/J-psych./ Tagesklin. (f. teilstat. PS) (3060) .....	52
C Qualitätssicherung .....	59
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren) .....	60
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	63
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	64
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssi- cherung .....	65
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V .....	66
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Struk- turqualitätsvereinbarung“) .....	67
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V .....	68
D Qualitätsmanagement .....	69
D-1 Qualitätspolitik.....	70
D-2 Qualitätsziele.....	73
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	75
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	78
D-5 Qualitätsmanagementprojekte .....	80
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	82

# Einleitung

## **Vorwort**

Die Leitung des Geschäftsbereiches Gesundheit der Johannes-Diakonie legt für das Jahr 2010 ihren dritten Qualitätsbericht vor.

Das wichtigste Anliegen unserer klinischen Abteilungen ist eine qualitativ hochwertige Versorgung aller Patienten im diagnostischen wie auch im therapeutischen Bereich.

Der vorliegende Bericht soll Auskunft geben über die gründliche Analysen von Strukturen, Prozessen und Ergebnissen in unserem Haus.

Wir wollen mit diesem Qualitätsbericht allen Interessierten - in erster Linie den Patienten und ihren Angehörigen - einen umfassenden Überblick hinsichtlich unseres Leistungsspektrums, unserer Leistungsfähigkeit und unseres Qualitätsmanagements vermitteln.

Unabhängig von dem nun vorliegenden Qualitätsbericht besteht in unserem Haus seit dem Jahre 2002 ein einrichtungswit ausgelegtes Qualitätsmanagement.

Die Klinik der Johannes-Diakonie Mosbach ist seit dem Jahre 2002 nach der gültigen DIN ISO 9001 zertifiziert. Dieser Nachweis belegt gegenüber Patienten, Krankenkassen und Gesundheitsbehörden, dass unsere klinischen Abteilungen gute Qualitätsstandards erfüllen.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Dr. Joachim Kühlewein (Geschäftsbereichsleiter Gesundheit) und Herr Alexander Straus (Verwaltungsleiter GB Gesundheit), ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

# A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

**Johannes-Diakonie Mosbach**

Hausanschrift:

Johannes-Diakonie Mosbach  
Neckarburkenerstr. 2-4

74821 Mosbach

Telefon / Fax

Telefon: 0 62 61/88 0

Fax: 0 62 61/88 649

Internet

E-Mail: <mailto:info@johannes-diakonie.de>

Homepage: <http://www.johannes-diakonie.de/>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260822275

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

*A-4.1 Name des Krankenhausträgers*

Johannes-Diakonie Mosbach

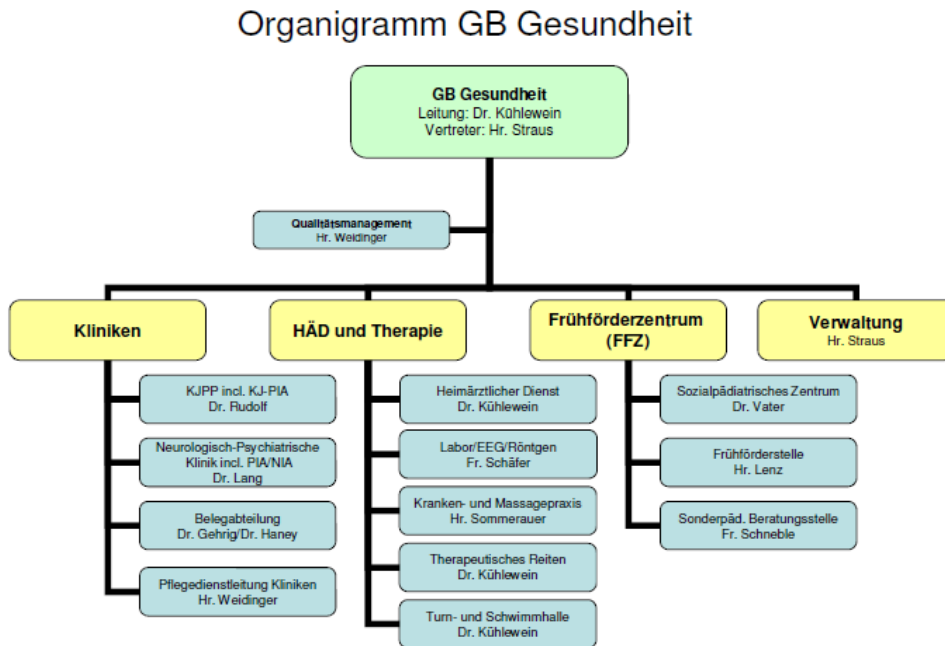
*A-4.2 Art des Krankenhausträgers*

- freigemeinnützig
- öffentlich
- privat
- Sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

- Ja
- Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

*Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?*

- Ja
- Nein
- Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

<b>Nr.</b>	<b>Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt</b>	<b>Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
VS00	Klinik für Innere Medizin	Klinik für Innere Medizin	<p>Die Johannes-Diakonie Mosbach verfügt über Betten für Menschen mit schwereren und schwersten Behinderungen folgender Art: geistige oder schwere Lernbehinderung, seelische Behinderungen (schwere Persönlichkeitsstörungen, Autismus, Folgen von Hirnschädigungen nach Unfällen u.a.), schwere Kommunikationsbehinderungen und schwere Störungen der Interaktionsfähigkeit.</p> <p>Belegärztlich wird die Abteilung von zwei niedergelassenen Ärzten für Innere Medizin geleitet. Zur Diagnostik stehen Labor, EKG, Röntgen sowie in der Praxis der Belegärzte diverse technische Diagnosegeräte zur Verfügung.</p>
VS00	Neurologisch-Psychiatrische Klinik	Neurologisch-Psychiatrische Klinik	<p>Die Neurologisch-Psychiatrische Klinik in Mosbach behandelt erwachsene Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung mit psychiatrischen und neurologischen Erkrankungen wie Angst- oder Zwangsstörungen, Depressionen, Psychosen, Verhaltensauffälligkeiten bei geistiger Behinderung, Epilepsien, Morbus Parkinson und Multiple Sklerose. Die Behandlung umfasst sowohl stationäre wie auch teilstationäre und ambulante Behandlungsmöglichkeiten</p>
VS00	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	<p>Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie behandelt Kinder und Jugendliche mit psychischen und psychosomatischen Krankheiten in Schwarzach und Mosbach. Das Aufgabengebiet umfasst Prävention, Diagnostik, Therapie und Rehabilitation. Die Interventionen umfassen sowohl stationäre wie auch teilstationäre und ambulante Behandlungsmöglichkeiten</p>

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

<b>Nr.</b>	<b>Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt</b>	<b>Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
			lichkeiten.

Tabelle A-8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

<b>Nr.</b>	<b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	
MP55	Audiometrie/ Hördiagnostik	
MP06	Basale Stimulation	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP20	Hippotherapie/ Therapeutisches Reiten/ Reittherapie	
MP23	Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theatertherapie/ Bibliothherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik/ Manualtherapie	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	
MP62	Snoezelen	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und/ oder Kinder	

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

<b>Nr.</b>	<b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

Tabelle A-9: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

<b>Nr.</b>	<b>Serviceangebot</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA38	Wäscheservice	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA42	Seelsorge	

Tabelle A-10: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

*A-11.1 Forschungsschwerpunkte*

Keine

*A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten*

Trifft bei dieser Einrichtung nicht zu.

*A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen*

<b>Nr.</b>	<b>Ausbildung in anderen Heilberufen</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)	
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)	
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	
HB08	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
HB09	Logopäde und Logopädin	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

88

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

<b>Vollstationäre Fallzahl</b>	
<b>Fallzahl</b>	660
<b>Teilstationäre Fallzahl</b>	
<b>Fallzahl</b>	50
<b>Ambulante Fallzahl</b>	
<b>Fallzählweise</b>	---
<b>Quartalszählweise</b>	---
<b>Patientenzählweise</b>	2579
<b>Sonstige Zählweise</b>	---

Tabelle A-13: Fallzahlen des Krankenhauses

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)</b>	12,9 Vollkräfte	
<b>- davon Fachärztinnen/-ärzte</b>	5 Vollkräfte	
<b>Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)</b>	2 Personen	
<b>Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind</b>	7,9 Vollkräfte	

Tabelle A-14.1: Ärzte

#### A-14.2 Pflegepersonal

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	35 Vollkräfte	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	2 Vollkräfte	
<b>Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	1 Vollkräfte	
<b>Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)</b>	1 Vollkräfte	
<b>Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Personen	
<b>Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Heilerziehungspfleger/in (HEP) (3 Jahre)</b>	22	HEPs werden in den psychiatrischen Abteilungen eingesetzt. Sie sind insbesondere für die Pflege von Menschen mit geistiger Behinderung ausgebildet.
<b>Erzieher/in (3 Jahre)</b>	10	Erzieher werden vorwiegend in der Kinder- und Jugendpsychiatrie eingesetzt.

Tabelle A-14.2: Pflegepersonal

#### A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

<b>Nr.</b>	<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	3,0	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	0	wird durch Zusatzqualifikation anderer Berufsgruppen abgedeckt
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	0	Leistung wird extern angeboten.
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	0	wird durch Zusatzqualifikation anderer Berufsgruppen abgedeckt
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0	Leistung wird extern angeboten.
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	0	wird durch Zusatzqualifikation anderer Berufsgruppen abgedeckt
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	3,0	
SP06	Erzieher und Erzieherin	10	siehe A-14.2 Pflegepersonal
SP38	Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/ Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	0	wird durch Zusatzqualifikation anderer Berufsgruppen abgedeckt
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	22	siehe A-14.2 Pflegepersonal
SP09	Heilpädagogin und Heilpädagoge	1,5	
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	0	wird durch Zusatzqualifikation anderer Berufsgruppen abgedeckt
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliotheraut und Bibliotherautin	0	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge/ Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	0	Leistung wird extern angeboten.
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin z. B. für Babymassage	0	Leistung wird extern angeboten.
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizi-	0	Leistung wird extern ange-

<b>Nr.</b>	<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
	nisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z. B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie		boten.
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Motothera- peutin/Motologe und Motologin	0,8	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,7	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0	Leistung wird extern ange- boten.
SP23	Psychologe und Psychologin	4,1	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psycholo- gische Psychotherapeutin	1	
SP20	Sonderpädagogin und Sonderpädago- gin/Pädagogin und Pädagogin/Lehrer und Lehre- rin	0	Leistung wird extern durch Schule für Kranke angebo- ten.
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0	siehe SP26
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagogen	2,5	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagogin und Sportpädagogin z. B. Lehrer oder Lehrerin für Bothmer-Gymnastik	0,5	
SP48	Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwach- sene und/oder Kinder	0	Leistung wird extern ange- boten.
SP28	Wundmanager und Wundmanage- rin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexper- te und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0	Leistung wird extern ange- boten.

A-15 Apparative Ausstattung

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

<b>Nr.</b>	<b>Vorhandene Geräte</b>	<b>Umgangssprachliche Bezeichnung</b>	<b>24h- Notfall- verfügbarkeit</b>	<b>Kommentar/ Erläuterungen</b>
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	Falls nicht intern möglich, externe Vergabe.
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA42	Elektronenmikroskop	Mikroskop mit sehr hoher Auflösung		
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden		
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			
AA58	24 h Blutdruck-Messung			

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

<b>Nr.</b>	<b>Vorhandene Geräte</b>	<b>Umgangssprachliche Bezeichnung</b>	<b>24h- Notfall- verfügbarkeit</b>	<b>Kommentar/ Erläuterungen</b>
AA59	24 h EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			
AA65	Echokardiographiegerät			

Tabelle A-15: Apparative Ausstattung

# B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

## B-1 Innere Medizin (0100)

### Kontaktdaten

#### *Hausanschrift*

Neckarburkenerstr. 2-4  
74821 Mosbach

Telefon: 0 62 61/88 337

Fax: 0 62 61/88 791

<mailto:Innere.Belegabteilung@johannes-diakonie.de>

<http://www.johannes-diakonie.de/>

### Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

### B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Versorgungsschwerpunkte</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI21	Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	

Tabelle B-1.2 Innere Medizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP51	Wundmanagement	

Tabelle B-1.3 Innere Medizin: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Serviceangebot</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Isolationszimmer
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	

Tabelle B-1.4 Innere Medizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

##### B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

240

##### B-1.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

#### B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

<b>ICD-10 Nummer</b>	<b>Fallzahl</b>	<b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>
G40	14	Anfallsleiden - Epilepsie
J69	14	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut
J18	12	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
B18	9	Anhaltende Leberentzündung, ausgelöst durch Viren - chronische Virushepatitis
C79	9	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen
K02	8	Zahnkaries
A46	6	Wundrose - Erysipel
J20	≤5	Akute Bronchitis
K92	≤5	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
R63	≤5	Beschwerden, die die Nahrungs- bzw. Flüssigkeitsaufnahme betreffen

Tabelle B-1.6 Innere Medizin: Hauptdiagnosen nach ICD

B-1.7 Prozeduren nach OPS

<b>OPS Ziffer</b>	<b>Fallzahl</b>	<b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>
1-650	13	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-638	6	Untersuchung des oberen Verdauungstraktes durch eine Spiegelung über einen künstlichen Darmausgang
8-191	≤5	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
1-631	≤5	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
8-190	≤5	Spezielle Verbandstechnik
8-987	≤5	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern

Tabelle B-1.7 Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

*B-1.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden*

Vorhanden     Nicht vorhanden

*B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung*

Vorhanden     Nicht vorhanden

B-1.11 Personelle Ausstattung

*B-1.11.1 Ärzte*

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)</b>	2 Personen	

Tabelle B-1.11.1: Ärzte

*B-1.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise*

<b>Nr.</b>	<b>Facharztbezeichnung</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
AQ23	Innere Medizin	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	

Tabelle B-1.11.1.2 Innere Medizin: Ärztliche Fachexpertise

*B-1.11.1.3 Zusatzweiterbildungen*

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

B-1.11.2 Pflegepersonal

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	9,6 Vollkräfte	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Personen	
<b>Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	

Tabelle B-1.11.2: Pflegepersonal

#### B-1.11.2.2 Fachweiterbildungen

<b>Nr.</b>	<b>Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-1.11.2.2 Innere Medizin: Fachweiterbildungen

#### B-1.11.2.3 Zusatzqualifikationen

<b>Nr.</b>	<b>Zusatzqualifikation</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-1.11.2.3 Innere Medizin: Zusatzqualifikationen

#### B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

<b>Nr.</b>	<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0,5	

Tabelle B-1.11.3 Innere Medizin: Spezielles therapeutisches Personal

## B-2 Neurologisch-Psychiatrische Klinik (2900)

### Kontaktdaten

#### *Hausanschrift*

Neckarburkenerstr. 2-4  
74821 Mosbach

Telefon: 0 62 61/88 300

Fax: 0 62 61/88 667

<mailto:Neuropsychiatrie.Mosbach@johannes-diakonie.de>

<http://www.neuropsychiatrie-mosbach.de/>

### Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

### B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Versorgungsschwerpunkte</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN20	Spezialsprechstunde	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP12	Spezialsprechstunde	

Tabelle B-2.2 Neurologisch-Psychiatrische Klinik: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
MP02	Akupunktur	
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	über externe Praxis

Tabelle B-2.3 Neurologisch-Psychiatrische Klinik: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Serviceangebot</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA54	Tageszeitungsangebot	

Tabelle B-2.4 Neurologisch-Psychiatrische Klinik: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

##### B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

240

##### B-2.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

#### B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

<b>ICD-10 Nummer</b>	<b>Fallzahl</b>	<b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>
F33	49	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
F06	42	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F20	38	Schizophrenie
F07	27	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
F25	20	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
F32	20	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
F31	16	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
F41	6	Sonstige Angststörung

<b>ICD-10 Nummer</b>	<b>Fallzahl</b>	<b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>
F60	≤5	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
G40	≤5	Anfallsleiden - Epilepsie

Tabelle B-2.6 Neurologisch-Psychiatrische Klinik: Hauptdiagnosen nach ICD

### B-2.7 Prozeduren nach OPS

<b>OPS Ziffer</b>	<b>Fallzahl</b>	<b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>
9-602	360	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-603	332	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-613	176	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-612	174	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-601	172	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-610	157	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-980	140	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie
9-600	127	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-982	51	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Psychiatrie für ältere Menschen
9-611	16	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Intensivbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

<b>OPS Ziffer</b>	<b>Fallzahl</b>	<b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>
-----------------------	-----------------	--

Tabelle B-2.7 Neurologisch-Psychiatrische Klinik: Prozeduren nach OPS

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

*B-2.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden*

Vorhanden     Nicht vorhanden

*B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung*

Vorhanden     Nicht vorhanden

B-2.11 Personelle Ausstattung

*B-2.11.1 Ärzte*

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)</b>	6 Vollkräfte	
<b>...davon Fachärztinnen/Fachärzte</b>	3 Vollkräfte	

Tabelle B-2.11.1: Ärzte

*B-2.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise*

<b>Nr.</b>	<b>Facharztbezeichnung</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

Tabelle B-2.11.1.2 Neurologisch-Psychiatrische Klinik: Ärztliche Fachexpertise

*B-2.11.1.3 Zusatzweiterbildungen*

<b>Nr.</b>	<b>Zusatzweiterbildung (fakultativ)</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
ZF02	Akupunktur	
ZF36	Psychotherapie	

Tabelle B-2.11.1.3 Neurologisch-Psychiatrische Klinik: Zusatzweiterbildungen

B-2.11.2 Pflegepersonal

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	17,5 Vollkräfte	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Personen	
<b>Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
Heilerziehungspfleger()	4,0	

Tabelle B-2.11.2: Pflegepersonal

#### B-2.11.2.2 Fachweiterbildungen

<b>Nr.</b>	<b>Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
PQ02	Diplom	
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Tabelle B-2.11.2.2 Neurologisch-Psychiatrische Klinik: Fachweiterbildungen

#### B-2.11.2.3 Zusatzqualifikationen

<b>Nr.</b>	<b>Zusatzqualifikation</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	

Tabelle B-2.11.2.3 Neurologisch-Psychiatrische Klinik: Zusatzqualifikationen

#### B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

<b>Nr.</b>	<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	0	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	2	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestalttherapeut und Gestalttherapeutin/ Bibliotheraeut und Bibliotheraeutin	0,5	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z. B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0	
SP23	Psychologe und Psychologin	1	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	0	
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	1,3	

Tabelle B-2.11.3 Neurologisch-Psychiatrische Klinik: Spezielles therapeutisches Personal

## B-3 Allg. Psych./ SP Tagesklin. (f. teilstat. Pfleges.) (2960)

### Kontaktdaten

#### *Hausanschrift*

Neckarburkenerstr. 2-4  
74821 Mosbach

Telefon: 0 62 61/88 300

Fax: 0 62 61/88 667

<mailto:Neuropsychiatrie.Mosbach@johannes-diakonie.de>

<http://www.neuropsychiatrie-mosbach.de/>

### Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

### B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Versorgungsschwerpunkte</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VN20	Spezialsprechstunde	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP12	Spezialsprechstunde	

Tabelle B-3.2 Allg. Psych./ SP Tagesklin. (f. teilstat. Pfleges.): Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	

Tabelle B-3.3 Allg. Psych./ SP Tagesklin. (f. teilstat. Pfleges.): Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Serviceangebot</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA54	Tageszeitungsangebot	

Tabelle B-3.4 Allg. Psych./ SP Tagesklin. (f. teilstat. Pfleges.): Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

##### B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

##### B-3.5.2 Teilstationäre Fallzahl

48

#### B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

#### B-3.7 Prozeduren nach OPS

<b>OPS Ziffer</b>	<b>Fallzahl</b>	<b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>
9-602	90	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-603	85	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-600	53	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

<b>OPS Ziffer</b>	<b>Fallzahl</b>	<b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>
9-601	53	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen
9-980	28	Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Allgemeine Psychiatrie

Tabelle B-3.7 Allg. Psych./ SP Tagesklin. (f. teilstat. Pfleges.): Prozeduren nach OPS

### B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

*B-3.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden*

Vorhanden     Nicht vorhanden

*B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung*

Vorhanden     Nicht vorhanden

B-3.11 Personelle Ausstattung

*B-3.11.1 Ärzte*

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)</b>	2 Vollkräfte	
<b>...davon Fachärztinnen/Fachärzte</b>	1 Vollkräfte	

Tabelle B-3.11.1: Ärzte

*B-3.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise*

<b>Nr.</b>	<b>Facharztbezeichnung</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	

Tabelle B-3.11.1.2 Allg. Psych./ SP Tagesklin. (f. teilstat. Pfleges.): Ärztliche Fachexpertise

*B-3.11.1.3 Zusatzweiterbildungen*

<b>Nr.</b>	<b>Zusatzweiterbildung (fakultativ)</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
ZF36	Psychotherapie	

Tabelle B-3.11.1.3 Allg. Psych./ SP Tagesklin. (f. teilstat. Pfleges.): Zusatzweiterbildungen

B-3.11.2 Pflegepersonal

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	0,5 Vollkräfte	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Personen	
<b>Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	

Tabelle B-3.11.2: Pflegepersonal

#### B-3.11.2.2 Fachweiterbildungen

<b>Nr.</b>	<b>Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Tabelle B-3.11.2.2 Allg. Psych./ SP Tagesklin. (f. teilstat. Pfleges.): Fachweiterbildungen

#### B-3.11.2.3 Zusatzqualifikationen

<b>Nr.</b>	<b>Zusatzqualifikation</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	

Tabelle B-3.11.2.3 Allg. Psych./ SP Tagesklin. (f. teilstat. Pfleges.): Zusatzqualifikationen

#### B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

<b>Nr.</b>	<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	2	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	0	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestalttherapeut und Gestalttherapeutin/ Bibliotheraeut und Bibliotheraeutin	0	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal z. B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie	0	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0	
SP23	Psychologe und Psychologin	0,5	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	0	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	0,5	

Tabelle B-3.11.3 Allg. Psych./ SP Tagesklin. (f. teilstat. Pfleges.): Spezielles therapeutisches Personal

## B-4 Kinder- und Jugendpsychiatrie (3000)

### Kontaktdaten

#### *Hausanschrift*

Neckarburkenerstr. 2-4  
74821 Mosbach

Telefon: 0 62 62/22 288

Fax: 0 62 62/22 552

<mailto:Karsten.Rudolf@johannes-diakonie.de>

<http://www.kjpp-schwarzach.de/>

### Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

### B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Versorgungsschwerpunkte</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen z. B. durch Alkohol oder andere Suchtmittel	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP12	Spezialsprechstunde	

Tabelle B-4.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP27	Musiktherapie	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	in anderer Fachabteilung vorhanden

Tabelle B-4.3 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Serviceangebot</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA26	Friseursalon	
SA53	Schuldienst	
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	
SA37	Spielplatz/ Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	

Tabelle B-4.4 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

##### B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

260

##### B-4.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

#### B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

<b>ICD-10 Nummer</b>	<b>Fallzahl</b>	<b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>
F90	66	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht
F32	44	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
F92	31	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens
F43	23	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
F91	16	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen
F60	8	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
F84	6	Tiefgreifende Entwicklungsstörung
F33	≤5	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
F40	≤5	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
F93	≤5	Störung des Gefühlslebens bei Kindern

Tabelle B-4.6 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-4.7 Prozeduren nach OPS

<b>OPS Ziffer</b>	<b>Fallzahl</b>	<b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>
9-653	277	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
9-983	235	Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie
9-652	233	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
9-663	217	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
9-650	179	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
9-662	170	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
9-660	118	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
9-651	75	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
9-690	75	Behandlung von Krisen bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
9-661	55	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen

Tabelle B-4.7 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Prozeduren nach OPS

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

*B-4.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden*

Vorhanden     Nicht vorhanden

*B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung*

Vorhanden     Nicht vorhanden

B-4.11 Personelle Ausstattung

*B-4.11.1 Ärzte*

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)</b>	4,5 Vollkräfte	
<b>...davon Fachärztinnen/Fachärzte</b>	3 Vollkräfte	

Tabelle B-4.11.1: Ärzte

B-4.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

<b>Nr.</b>	<b>Facharztbezeichnung</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie	

Tabelle B-4.11.1.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Ärztliche Fachexpertise

B-4.11.1.3 Zusatzweiterbildungen

<b>Nr.</b>	<b>Zusatzweiterbildung (fakultativ)</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
ZF35	Psychoanalyse	
ZF36	Psychotherapie	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

Tabelle B-4.11.1.3 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Zusatzweiterbildungen

B-4.11.2 Pflegepersonal

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	7,8 Vollkräfte	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	2 Vollkräfte	
<b>Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)</b>	1 Vollkräfte	
<b>Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Personen	
<b>Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
Erzieher()	11,8	
Heilerziehungspfleger()	16,0	

Tabelle B-4.11.2: Pflegepersonal

#### B-4.11.2.2 Fachweiterbildungen

<b>Nr.</b>	<b>Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
PQ01	Bachelor	
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ06	Master	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Tabelle B-4.11.2.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Fachweiterbildungen

#### B-4.11.2.3 Zusatzqualifikationen

<b>Nr.</b>	<b>Zusatzqualifikation</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	

Tabelle B-4.11.2.3 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Zusatzqualifikationen

#### B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

<b>Nr.</b>	<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	0,8	
SP06	Erzieher und Erzieherin	0	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	0	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	0	
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	0	
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	0	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/ Gestalttherapeut und Gestalttherapeutin/ Bibliotheraut und Bibliotherautin	0	
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin	0,8	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,8	
SP23	Psychologe und Psychologin	1,9	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	0	
SP20	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin	5	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	1	

Tabelle B-4.11.3 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Spezielles therapeutisches Personal

## B-5 K-/J-psych./ Tagesklin. (f. teilstat. PS) (3060)

### Kontaktdaten

#### *Hausanschrift*

Neckarburkenerstr. 2-4  
74821 Mosbach

Telefon: 06261/918530

Fax: 06261/9185369

<mailto:kjpp.tagesklinik@johannes-diakonie.de>

<http://www.kjpp-schwarzach.de/>

### Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

### B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Versorgungsschwerpunkte</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen z. B. durch Alkohol oder andere Suchtmittel	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP12	Spezialsprechstunde	

Tabelle B-5.2 K-/J-psych./ Tagesklin. (f. teilstat. PS): Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	über andere Fachabteilung

Tabelle B-5.3 K-/J-psych./ Tagesklin. (f. teilstat. PS): Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

<b>Nr.</b>	<b>Serviceangebot</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	
SA53	Schuldienst	
SA54	Tageszeitungsangebot	

Tabelle B-5.4 K-/J-psych./ Tagesklin. (f. teilstat. PS): Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

### B-5.5.2 Teilstationäre Fallzahl

15

## B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

## B-5.7 Prozeduren nach OPS

<b>OPS Ziffer</b>	<b>Fallzahl</b>	<b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>
9-653	39	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
9-652	36	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
9-650	32	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
9-651	15	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern
9-983	13	Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie
9-663	9	Anzahl der durch Pflegefachkräfte erbrachten Therapieeinheiten

<b>OPS Ziffer</b>	<b>Fallzahl</b>	<b>Umgangssprachliche Beschreibung</b>
		ten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
9-662	7	Anzahl der durch Spezialtherapeuten erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
9-660	6	Anzahl der durch Ärzte erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
9-661	≤5	Anzahl der durch Psychologen erbrachten Therapieeinheiten im Rahmen der psychiatrisch-psychosomatischen Regelbehandlung bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen
9-690	≤5	Behandlung von Krisen bei psychischen bzw. durch die Psyche verursachten körperlichen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

Tabelle B-5.7 K-/J-psych./ Tagesklin. (f. teilstat. PS): Prozeduren nach OPS

#### B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#### B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

*B-5.10.1 Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden*

Vorhanden     Nicht vorhanden

*B-5.10.2 Stationäre BG-Zulassung*

Vorhanden     Nicht vorhanden

B-5.11 Personelle Ausstattung

*B-5.11.1 Ärzte*

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)</b>	2 Vollkräfte	
<b>...davon Fachärztinnen/Fachärzte</b>	1 Vollkräfte	

Tabelle B-5.11.1: Ärzte

*B-5.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise*

<b>Nr.</b>	<b>Facharztbezeichnung</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie	

Tabelle B-5.11.1.2 K-/J-psych./ Tagesklin. (f. teilstat. PS): Ärztliche Fachexpertise

*B-5.11.1.3 Zusatzweiterbildungen*

<b>Nr.</b>	<b>Zusatzweiterbildung (fakultativ)</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
ZF35	Psychoanalyse	
ZF36	Psychotherapie	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

Tabelle B-5.11.1.3 K-/J-psych./ Tagesklin. (f. teilstat. PS): Zusatzweiterbildungen

B-5.11.2 Pflegepersonal

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	1 Vollkräfte	
<b>Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)</b>	0 Vollkräfte	
<b>Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Personen	
<b>Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)</b>	0 Vollkräfte	
Heilerziehungspfleger(Dreijährige Ausbildung)	2	

Tabelle B-5.11.2: Pflegepersonal

#### B-5.11.2.2 Fachweiterbildungen

<b>Nr.</b>	<b>Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
PQ02	Diplom	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Tabelle B-5.11.2.2 K-/J-psych./ Tagesklin. (f. teilstat. PS): Fachweiterbildungen

#### B-5.11.2.3 Zusatzqualifikationen

<b>Nr.</b>	<b>Zusatzqualifikation</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	

Tabelle B-5.11.2.3 K-/J-psych./ Tagesklin. (f. teilstat. PS): Zusatzqualifikationen

#### B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

<b>Nr.</b>	<b>Spezielles therapeutisches Personal</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	0,8	
SP23	Psychologe und Psychologin	1	
SP20	Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin	1	

Tabelle B-5.11.3 K-/J-psych./ Tagesklin. (f. teilstat. PS): Spezielles therapeutisches Personal

# C Qualitätssicherung

## C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

### C-1.1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für Einzige Betriebsstätte

<i>Leistungsbereich</i>	<i>Fallzahl</i>	<i>Dokumentationsrate (%)</i>	<i>Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses</i>
<b>Ambulant erworbene Pneumonie</b>	26	100%	
<b>Pflege: Dekubitusprophylaxe</b>	7	100%	

Tabelle C-1.1: Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

C-1.2.1 Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren gemäß QSKH-RL für Einzige Betriebsstätte

Leistungsbe- reich	Qualitätsin- dikator/ Qua- litätskenn- zahl	Abschlie- ßende Be- wertung durch Fach- kommission <sup>1</sup>	Empirisch- statistische Bewertung	Referenzbe- reich (bun- desweit)	Vertrauens- bereich	Ergebnis (Einheit)	Zäh- ler/Nenner	Bewertung durch Struk- turierten Dialog	Kommen- tar/Erläuteru- ng der auf Bundes- bzw. durch Landesebe- ne beauf- tragten Stel- len	Kommen- tar/Erläuteru- ng des Kranken- hauses
-----------------------	--	---	---	--	------------------------	-----------------------	--------------------	--	---	---

Tabelle C-1.2: Ergebnisse für Qualitätsindikatoren aus dem Verfahren QSKH-RL

*Erläuternde Liste Strukturierter Dialog*

0 = Der Strukturierte Dialog ist noch nicht abgeschlossen. Derzeit ist noch keine Einstufung der Ergebnisse möglich.

1 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierter Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft.

2 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierter Dialogs als qualitativ unauffällig eingestuft. Die Ergebnisse werden im Verlauf besonders kontrolliert.

3 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierter Dialogs als qualitativ auffällig eingestuft.

4 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierter Dialogs als erneut qualitativ auffällig eingestuft.

5 = Das Ergebnis wird bei mangelnder Mitwirkung am Strukturierter Dialog als qualitativ auffällig eingestuft.

(6 = nicht besetzt)

(7 = nicht besetzt)

8 = Das Ergebnis ist unauffällig. Es ist kein Strukturierter Dialog erforderlich.

9 = Sonstiges (im Kommentar erläutert)

(10 = nicht besetzt)

(11 = nicht besetzt)

(12 = nicht besetzt)

13 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierter Dialogs wegen fehlerhafter Dokumentation als qualitativ auffällig eingestuft.

<sup>1</sup>gemäß „Bericht zur Schnellprüfung und Bewertung der Indikatoren der externen stationären Qualitätssicherung hinsichtlich ihrer Eignung für die einrichtungsbezogene öffentliche Berichterstattung“, siehe [www.sqg.de](http://www.sqg.de)

## Strukturierter Qualitätsbericht über das Berichtsjahr 2010

14 = Das Ergebnis wird nach Abschluss des Strukturierten Dialogs wegen fehlerhafter Dokumentation als erneut qualitativ auffällig eingestuft.

## C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

<b>Leistungsbereich</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
<b>Schlaganfall</b>	

Tabelle C-2: Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

## C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

<b>DMP</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
	Das Krankenhaus nimmt an keinen DMP teil!

Tabelle C-3: Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

## C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich	
Bezeichnung des Qualitätsindikators	
Ergebnis	
Messzeitraum	
Datenerhebung	
Rechenregeln	
Referenzbereiche	
Vergleichswerte	
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	

## C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

<b>Leistungsbereich</b>	<b>Mindestmenge</b>	<b>Erbrachte Menge</b>	<b>Ausnahmetatbestand</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
Das Krankenhaus erbringt in keinem für die Mindestmengenvereinbarung relevanten Leistungsbereich Leistungen!				

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

**C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)**

<b>Nr.</b>	<b>Vereinbarung</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
		In diesem Krankenhaus fallen keine Leistungen an für die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung existieren!

Tabelle C-6: Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

## C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

	<i>Anzahl</i>
<b>1 Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen</b> * nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe <a href="http://www.g-ba.de">www.g-ba.de</a> )	8
<b>2 Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen</b> [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	5
<b>3 Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BARegelungen erbracht haben**</b> [Zähler von Nr. 2] ** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.	5

Tabelle C-7: Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

# D Qualitätsmanagement

## D-1 Qualitätspolitik

### *D-1 Qualitätspolitik*

#### **Qualitätspolitik**

Im Geschäftsbereich Gesundheit werden die Bewohner der Johannes-Diakonie Mosbach sowie externe Patienten aller Altersstufen versorgt. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, Religion, Behinderung und sozialer Stellung erfahren alle Patienten Achtung und Wertschätzung. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das Wohlergehen der Patienten und Klienten. Alle Mitarbeiter des Geschäftsbereiches sind stets bemüht, in einer helfenden und heilenden Haltung durch fachliche Kompetenz, menschliche Zuwendung und Abstimmung der patientenbezogenen Organisationsabläufe den Bedürfnissen der Kranken gerecht zu werden. Durch ihr Verhalten wollen die Mitarbeiter die Ängste und Unsicherheiten der Patienten, insbesondere der Patienten mit Behinderung, abbauen.

Ziel der Arbeit im Geschäftsbereich Gesundheit ist die körperliche und seelische Gesundheit der Patienten nach wissenschaftlichen Standards wiederherzustellen oder zu erhalten. Der Geschäftsbereich Gesundheit gewährleistet eine bedarfsgerechte, dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse entsprechende Versorgung der Patienten.

Fachlich wird auf der Basis evidenzbasierter Medizin gearbeitet, um das Handeln am aktuellen wissenschaftlichen Standard zu orientieren. Die Fachsprache und diagnostische Beurteilung gründet auf den Internationalen Klassifikationskriterien der Weltgesundheitsorganisation. Die Arbeit in unseren Kliniken orientiert sich an den Leitlinien für Diagnostik und Therapie wie sie von der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlich medizinischer Fachgesellschaften (AWMF) publiziert werden.

Es werden die vielfältigen Qualifikationen aller im Geschäftsbereich Gesundheit tätigen Berufsgruppen, d.h. der Ärzte, Psychologen, Ergo-, Musik-, Bewegungstherapeuten, Heilpädagogen, Heilerziehungspfleger, Erzieher, Krankenschwestern, Sozialarbeitern, Medizinisch-Technische-Assistenten und Verwaltungskräfte zum Wohle des Patienten mit dem Ziel der Sicherstellung der Entwicklung und Entfaltung der anvertrauten Menschen genutzt.

#### **Die Qualität**

Die Qualitätsgrundsätze des Geschäftsbereichs Gesundheit sind als integraler Bestandteil des übergeordneten Leitbildes der Johannes-Diakonie Mosbach durch folgende Leitsätze charakterisiert:

- Qualifizierte Diagnostik, Therapie und Pflege
- Bedarfs- und ressourcenorientiertes, familien- und systemorientiertes, interdisziplinäres und verantwortungsbewusstes Arbeiten
- Stärkung der Selbstbestimmung und der Selbsthilfekräfte bei Patienten
- Ganzheitlichkeit der Behandlung

- Vernetzung der Diagnose-, Therapie- und Pflegeangebote des Gesundheitsdienstes der Johannes-Diakonie mit entsprechenden externen Diensten
- Wirtschaftliches Erbringen der Leistungen,
- Qualitätsorientierung im Denken und Handeln aller am Behandlungsprozess Beteiligten
- Kundenorientiertes Handeln im Hinblick auf alle Vertragspartner

Im Mittelpunkt der diagnostischen, therapeutischen, präventiven und rehabilitativen Arbeit stehen die Patienten und Klienten mit ihren Familien und andere Personen aus dem jeweiligen Lebensumfeld.

Der Geschäftsbereich Gesundheit verwirklicht eine transparente und konsequente, berufsgruppen- und hierarchieübergreifende Kommunikation und professionelle Beziehungsgestaltung. Im Rahmen aller Dienstleistungen ist es ein Anliegen mit höchster Sensibilität den hierbei erforderlichen Einsatz an Ressourcen zu optimieren, sowie den Anfall von Abfallstoffen kontinuierlich zu minimieren.

Gemäß §137 SGB V Abs. 1 i.V.m. § 135a SGB V werden definierte Leistungsbereiche dokumentiert und an die zuständige Landesgeschäftsstelle Qualitätssicherung und die BQS Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung GmbH übersandt. Weitere Informationen zur Leistungsfähigkeit und Qualität der Kliniken sind auf unserer Homepage unter „[www.johannes-diakonie.de/1gesund](http://www.johannes-diakonie.de/1gesund).“ zu finden.

#### **Qualitätsphilosophie**

Die Qualitätsphilosophie der Neuropsychiatrischen Klinik, der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und der Belegabteilung für Innere Medizin ist als integraler Bestandteil des übergeordneten Leitbildes der Johannes-Diakonie Mosbach durch folgende Leitsätze charakterisiert:

Im Mittelpunkt unserer diagnostischen, therapeutischen, präventiven und rehabilitativen Arbeit stehen die psychisch erkrankten Kinder, Jugendlichen mit ihren Familien, Erwachsenen und weitere Personen aus dem jeweiligen Lebensumfeld. Behinderte junge Menschen versuchen wir in unserer Behandlung mit nicht-behinderten Menschen zu integrieren.

Auf der Grundlage eines bio-psycho-sozialen Krankheitsmodells behandeln wir unter Berücksichtigung der multifaktoriellen Ätiologie und Genese multimodal und multiprofessionell, ziel- und lösungsorientiert.

Die Versorgung sollte bestmöglich, aber mindestens ausreichend und zweckmäßig sein und orientiert sich am Notwendigen unter der Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit.

Wir nutzen die vielfältigen Qualifikationen aller in der Klinik tätigen Berufsgruppen, d.h. der Ärzte, Psychologen, Ergo-, Musik-, Bewegungstherapeuten, Heilpädagogen, Heilerziehungspfleger, Erzieher, Krankenschwestern und Sozialarbeitern, zum Wohle des Patienten mit dem Ziel der Sicherstellung der Entwicklung und Entfaltung der uns anvertrauten Menschen.

Fachlich arbeiten wir auf der Basis evidenzbasierter Medizin, um unser Handeln am aktuellen wissenschaftlichen Standard zu orientieren. Unsere Fachsprache und diagnostische Beurteilung gründet auf den Internationalen Klassifikationskriterien der Weltgesundheitsorganisation.

Die teilstationären, stationären und ambulanten Angebote stehen allen Menschen und Familien regional und überregional zur Verfügung.

## D-2 Qualitätsziele

### *D-2 Qualitätsziele*

#### **1. Allgemeine Qualitätsziele für 2010**

Übergeordnetes Qualitätsziel ist die Erfüllung unseres Auftrags, die Qualitätsphilosophie der Klinik und das Leitbild der Johannes-Diakonie Mosbach in unser tägliches Denken und Handeln zu integrieren und für uns und die Kooperationspartner erlebbar zu machen.

In den jährlichen Zielvereinbarungsgesprächen mit der Geschäftsbereichsleitung werden die Qualitätsziele pro Jahr festgelegt und bewertet.

Die Qualitätsziele für 2010 sind:

- Wirtschaftlichkeit durch Steigerung der Fallzahlen und Reduktion der Verweildauer
- Weiterentwicklung und Ausbau des Leistungsangebotes
- Kontinuierlicher Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit
- Optimierung des Dokumentations- und Berichtswesens
- Weiterentwicklung und Zusammenlegung der Klinischen Abteilungen des Geschäftsbereichs Gesundheit
- Einrichtung einer KJ-Tagesklinik KJ-Psychiatrische Institutsambulanz in Mosbach

#### **2. Wesentliche operative Ziele für 2010**

Zielerreichung und Zielsetzung

Im 1. Quartal wurden in bilateralen Besprechungen zwischen dem Leiter des Geschäftsbereichs und den Chefärzten die Erreichung der Ziele für 2009 bewertet und die Ziele für das Jahr 2010 besprochen und festgelegt. Im Rahmen der Mitarbeiterschulungen, Mitarbeitergesprächen und Aushängen wurden den Mitarbeitern die Ziele 2010 bekannt gemacht.

##### **Neuropsychiatrische Klinik und Tagesklinik**

- Einführung des neuen Krankenhausinformationssystems
- Kontinuierliche Fortsetzung der Außenaktivitäten, weitere Teilnahme an den bekannten Arbeitsgruppen, Vorbereitung des Tag der seelischen Gesundheit
- Verdeutlichung des christlichen Profils der Klinik
- Fortführung der bisherigen Fortbildungsstrategien
- Steigerung der Untersuchungszahlen bei ausreichender Personalbesetzung

##### **Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie**

- Eröffnung der Tagesklinik
- Umstrukturierung Kliniken: geänderte Konzepte der Regelversorgung und der Sonderversorgung sollen umgesetzt werden

- Einführung der elektronischen Patientenakte
- Einführung von Elterntrainings (Z.B. Triple-P)
- Einführung von ambulanten Spezialsprechstunden
- Einführung spezieller Angebote, z.B. Suchtmedizin, Säuglings- und Kleinkindpsychiatrie
- Präventions- und Therapieprojekt „Kinder psychisch kranker Eltern“
- Patientenzeitung
- Ausstellung „Kunst und Psyche“
- Auswertung Patient- und Elternbefragung

**Maßnahmen für QM**

- Patientenbefragung NP
- KTQ-Ambulanzmodul
- Überarbeitung der Handbücher

## D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

### *D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements*

#### **Qualitätsmanagementansatz**

Ein kooperativer, mitarbeiterorientierter Arbeitsstil mit flachen Hierarchien ist in den Kliniken gelebter Prozess.

Die Leitungen sowie berufsgruppenübergreifende Arbeitsgruppen haben eine Reihe von zeit- und personalökonomischen Besprechungsroutinen konzipiert und determiniert, die den QM-Anliegen Patientenorientierung, Führungsverantwortung, Wirtschaftlichkeit, Prozessorientierung, Mitarbeiterorientierung und -Beteiligung, Zielorientierung und Flexibilität, Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern sowie dem kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess Rechnung tragen.

Die Klinikleitungskonferenzen stellen im Sinne der Qualitätszirkel eine Kommunikations-, Arbeits- und Entscheidungsplattform dar, in welcher alle Stationsleiter, sowie ein Vertreter des Ärzte- / Psychologenteams und des Therapeutischen Dienstes, fachliche, konzeptionelle, strukturelle, organisatorische Regelungen und kontinuierliche Weiterentwicklungen etabliert werden. Darüber hinaus findet 14-tägig außerhalb der Schulferienzeit die sogenannte „Gruppe Klinikentwicklung“ statt, einem Treffen der Mitarbeitenden aus allen Bereichen der Kliniken.

Die Besprechungsroutinen der Visiten, Übergaben, Stationsleitungskonferenzen und Case-Manager -Konferenzen haben darüber hinaus den Charakter der fachlichen Weiterbildung, Supervision und die Elemente Patienten- und Prozessorientierung sowie die Fehleranalyse und Fehlerumgang integriert. Regelmäßige interne und externe Fortbildungen gehören zum klinischen Standard.

Zweijährliche persönliche Gespräche zwischen Mitarbeitern und den direkten Vorgesetzten, die sog. Mitarbeiterentwicklungsgespräche, ermöglichen die direkte Kommunikation zur eigenen Arbeitsplatzsituation und -zufriedenheit sowie die Festlegung der individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Rückmeldung der Leitung.

Fehlervermeidung hat höchste Priorität. Sollte es doch bedauerlicherweise zu Fehlern kommen, so wird dies mit allen Beteiligten umfassend analysiert, um eine Wiederholung zu vermeiden.

Die Fachgebiete der Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie sowie Psychiatrie und Neurologie stellen hohe Anforderungen an die persönliche Kommunikations- und Beziehungskompetenz.

Die Kliniken verwirklichen eine transparente und konsequente, berufsgruppen- und hierarchieübergreifende Kommunikation und professionelle Beziehungsgestaltung. Nur über dieses vorgelebte Modell gelingt der therapeutische Transfer in der Beziehung zu unseren Patienten.

Die Kliniken verfügen über Qualitäts- und Sicherheitsbeauftragte, welche die Umsetzung und Weiterentwicklung des QMS vertreten. Die klinischen Prozesse von der Aufnahme bis zur Entlassung sind in Ablaufdiagrammen erfasst und standardisiert sowie bezüglich Arbeitsaufgaben (z.B. Stellenbeschreibungen), Dokumentations-, Formularwesen und Verantwortlich-

keiten reglementiert. Die Klinikkonzepte sind als Flyer, Handout und im Internet über eine eigene Homepage mit News-Seite publiziert. Eltern und Angehörige haben während der Vorstellung in den Institutsambulanzen die Möglichkeit das Konzept, die Mitarbeitenden und die Stationen kennen zu lernen.

Zur Beendigung der stationären Behandlung in der KJPP werden alle Kinder und Jugendliche sowie ihre Sorgeberechtigten mittels eines evaluierten Bogens u.a. mit Fragen zur Behandlungszufriedenheit befragt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit informieren wir regelmäßig unsere Kooperationspartner über unser Leistungsangebot und Veränderungen.

### **Aufbau des Qualitätsmanagements**

Seit dem Jahre 2000 besteht für die Leistungserbringer im Gesundheitswesen die Verpflichtung zur Qualitätssicherung. Leistungserbringer im Gesundheitswesen sind danach verpflichtet sich an einrichtungsübergreifenden Maßnahmen der Qualitätssicherung zu beteiligen. Diese zielen insbesondere darauf ab, die Ergebnisqualität zu verbessern. Parallel zu dieser gesetzlichen Verpflichtung beauftragte die Geschäftsführung der Johannes-Diakonie Mosbach den Geschäftsbereich Gesundheit, ein internes Qualitätsmanagementsystem aufzubauen. Der Entwicklung eines internen Qualitätsmanagements wurde so zu einem zentralen Anliegen des Geschäftsbereichs Gesundheit der Johannes-Diakonie Mosbach.

Im Qualitätsmanagement-Lenkungskreis des Geschäftsbereichs Gesundheit sind alle Leitungskräfte der Krankenhausbereiche involviert. Des Weiteren unterstützte ein Qualitätsmanagementbeauftragter mit QM- und Auditorenausbildung der Deutschen Gesellschaft für Qualität den Einführungsprozess. Im Zuge der Einführung wurden für jede Abteilung des Geschäftsbereichs Qualitätsbeauftragte und interne Auditoren ausgebildet. Im bestehenden QM-System werden schwerpunktmäßig folgende Maßnahmen umgesetzt:

Für die Johannes-Diakonie Mosbach sind Fachkräfte für die Arbeitssicherheit und für jede klinische Abteilung Arbeitssicherheitsbeauftragte, die durch die Berufsgenossenschaft (BGW) ausgebildet wurden, ernannt worden. Ihnen obliegen die Beurteilung der Arbeitssicherheitsmaßnahmen und die Information der Geschäftsführung bei Verstößen. Ein Arbeitssicherheitsausschuss, dem die Arbeitssicherheitsbeauftragten, die -fachkräfte angehören, wird regelmäßig einberufen. Zusammen mit den Arbeitssicherheitsfachkräften wurden die Verfahren zur Regelung des Brandschutzes neu geregelt. Die Teilnahme an Brandschutzübungen ist für alle Mitarbeitende Pflicht. Der Fortbildungsbedarf der Mitarbeitenden wird jährlich erfasst, von den Vorgesetzten bewertet und in das Fortbildungsprogramm der Johannes-Diakonie Mosbach aufgenommen. Zwischen der Geschäftsführung der Johannes-Diakonie Mosbach und der Gesamt-Mitarbeiter-Vertretung konnte eine neue Dienstvereinbarung zur Fortbildung verabschiedet werden, die es ermöglicht, schnell und unbürokratisch auf neu entstandene Fortbildungsbedarfe zu reagieren. In den laufenden Fortbildungsplan können neue Themen sofort integriert werden.

### **Aufbau des Qualitätsmanagements**

Beispielgebend für die Johannes-Diakonie Mosbach wurden im Geschäftsbereich Gesundheit Mitarbeiterentwicklungsgespräche durchgeführt. Inhalte dieser Gespräche sind:

- Qualifizierung des Mitarbeitenden
- Förderung der beruflichen und persönlichen Entwicklung der Mitarbeitenden zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Aufgaben
- Pflege des partnerschaftlichen Miteinanders von Mitarbeitenden und Vorgesetzten, Erkennen und Akzeptieren der übertragenen Verantwortung
- Arbeitszufriedenheit

Die Ergebnisse der Mitarbeiterentwicklungsgespräche fließen in den Zielvereinbarungsprozess des Geschäftsbereichs mit ein.

Das Verwalten der Patientendaten wurde unter datenschutzrechtlichen Aspekten mit dem Datenschutzbeauftragten der Johannes-Diakonie Mosbach analysiert und der Gesetzgebung angepasst. Der Umgang mit Patientendaten ist auch Bestandteil der Allgemeinen Vertragsbedingungen.

Die Qualitätsmanagement-Normen der Reihe DIN-EN-ISO 9000 sind 1987 eingeführt worden. Sie bilden weltweit für eine Vielzahl von Organisationen der verschiedensten Branchen die Basis für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement.

Die Normenreihe zeichnet sich dadurch aus, dass sie branchenunabhängig umgesetzt werden kann. Sie funktioniert somit neben Produktions- und Dienstleistungsbetrieben auch in der Medizin. Weltweit ist eine Vergleichbarkeit gegeben. Die Normen bilden eine Grundlage für die Regelung der Zusammenarbeit zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden, zwischen Zulieferern und Verbrauchern, sowie zwischen Anbietern und Kunden.

## D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

### *D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements*

#### **Interne Auditinstrumente zur Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards**

Im Sinne eines gelebten QMS werden im Geschäftsbereich ständig Diskussionen der Weiterentwicklung geführt. Die Anregungen aus diesen Gesprächen werden in die Vorgehensweise des Geschäftsbereichs mit aufgenommen und umgesetzt, bewertet und verbessert. Das Qualitätsprinzip des "Plan, Do, Check, Act" wird im Geschäftsbereich erfolgreich angewendet und garantiert eine systematische Weiterentwicklung unserer Arbeit. Einen wichtigen Bestandteil dieses Regelkreises der kontinuierlichen Weiterentwicklung stellen die Internen Audits dar. Gesprächsinhalt des Audits am Arbeitsplatz sind qualitätsrelevante Themen wie z.B. die Umsetzung von Vorgaben hinsichtlich einer qualitativ hochwertigen Arbeit.

Einen ersten Nachweis über das gelebte QM wurde uns im Jahr 2002, 2005 und 2008 mit der Zertifizierung bzw. Rezertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 durch die DEKRA bestätigt.

#### **Pflegestandards und Dekubitusprophylaxe**

Für die Mitarbeiter der Belegabteilung für innere Medizin wurden Pflegestandards und Maßnahmen zur Dekubitusprophylaxe erarbeitet und eingeführt.

#### **Bestehendes Beschwerde- und Fehlermanagement optimieren**

Ein innerbetriebliches Vorschlags- und Reklamationswesen wurde installiert. In den Kliniken der Johannes-Diakonie Mosbach konnten darüber hinaus weitere Instrumente der Qualitätsbewertung eingeführt werden. Wünsche und Erwartungen der Patienten werden systematisch ausgewertet und berücksichtigt. Dabei ist uns die Einhaltung „kurzer Wege“ wichtig. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Stationsversammlungen mit Pflege Mitarbeitern und allen Patienten der Station wird ein regelmäßiger und offener Dialog über die Anliegen der Patienten geführt. Auf Wünsche, Anregungen und Hinweise kann so schnell und direkt eingegangen werden.

#### **Schulungsplan und Durchführung**

Der Schulungsbedarf wird jährlich erfasst und jeweils im Juni bzgl. der Umsetzung in die zentrale Fortbildungskonferenz eingebracht.

Die Vorgehensweisen der Erfassung und die Dokumentation des Schulungsbedarfs der Mitarbeiter der Johannes-Diakonie Mosbach wurden vereinheitlicht. Die bereits vorhandene Software wurde um ein entsprechendes Modul ergänzt.

#### **Brand- und Arbeitsschutz**

Alle Mitarbeiter der Johannes-Diakonie Mosbach, die Essen zubereiten oder ausgeben, sind entsprechend des Infektionsschutzgesetzes durch den Hygienebeauftragten Arzt Herr Dr. Kühlewein unterwiesen worden. In den einzelnen Abteilungen werden regelmäßig zentral organisierte Brandschutzunterweisungen, Brandschutzübungen und Feuerlöschübungen durchgeführt.

### **CIRS und Risikomanagement**

Das von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Mitarbeitern der Kliniken, dem Koordinator und des Qualitätsmanagementbeauftragten des Geschäftsbereichs Gesundheit erarbeitete Risikomanagement wurde für die klinischen Abteilungen erfolgreich eingeführt.

### **Patientensicherheit**

Der Umgang mit Medizinprodukten wurde entsprechend der gesetzlichen Vorgaben weiter optimiert. Es wurden Verfahren zur Verwaltung und Wartung der Geräte

weiterentwickelt und umgesetzt. Mitarbeitende, die Medizinprodukte anwenden, werden entsprechend eingewiesen. Es ist gewährleistet, dass für jedes Gerät, das sich im Einsatz befindet, die vorgeschriebenen STK - Sicherheitstechnische Kontrolle, MTK - Messtechnische Kontrolle und die BGV - Berufsgenossenschaftliche Vorschrift für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit - eingehalten werden. Ein Medizinproduktebuch wird jeweils geführt.

### **Hygienemanagement**

Ein einrichtungsweites systematisches Verfahren zur Prävention und Kontrolle von

Infektionen ist eingeführt und weiterentwickelt worden. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben wurden die Belange der Hygiene neu geregelt und umgesetzt. Die Hygienekommission, die von dem Hygienebeauftragten Arzt geleitet wird, beschäftigt sich mit allen hygienerelevanten Fragen.

## D-5 Qualitätsmanagementprojekte

### *D-5 Qualitätsmanagementprojekte*

#### **1. Prozessoptimierung in den klinischen Bereichen durch die Einführung und Weiterentwicklung eines Krankenhausinformationssystems (KIS)**

Der Schwerpunkt der Projekte der Kliniken lag 2010 eindeutig in der Weiterentwicklung eines KIS. Die elektronische Datenverarbeitung hat schon seit vielen Jahren Einzug in das Gesundheitswesen genommen und unterstützt hierbei wesentlich die Kliniken bei der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben. Auch in naher Zukunft müssen sich die Krankenhäuser mit gesetzlichen Vorgaben beschäftigen. So ist der Rollout der elektronischen Gesundheitskarte in BW für den Herbst 2011 vorgesehen.

Ab 2013 soll ein pauschalisierendes Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (Psychiatrie-DRG) eingeführt werden (§10 KHRG). Dazu ist es notwendig, neben den Diagnosen auch Prozeduren und Pflegediagnosen zu erfassen und zu codieren (OPS). Die Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen besteht zu einem wesentlichen Teil aus informationsverarbeitenden Tätigkeiten: Daten erheben, erfassen, suchen, auswerten, verdichten, übermitteln etc. Insofern gibt es viele Krankenhausinformationssysteme.

Die klassische Unterteilung der Krankenhausleitung in die Bereiche Administration, Pflege und medizinische Versorgung bedingt zumindest eine Zweiteilung der Informationssysteme in solche mit vorrangig verwaltungstechnischen Aufgaben und solche, die eher dem medizinisch-pflegerischen Bereich zugeordnet werden. Die eher administrativ orientierten Systeme beziehen sich schwerpunktmäßig auf Vorgänge, wie z. B. Patienten erfassen, Patientenstammdaten erheben, Abrechnungen erstellen, Controlling und dgl. Diese Systeme werden als KIS im engeren Sinne angesehen.

Bei den eher medizinisch-pflegerischen Systeme finden sich, nicht zuletzt aufgrund der Heterogenität medizinischer Leistungsbereiche, eine Vielzahl spezialisierter Softwaresysteme zur Unterstützung von Diagnose, Therapie, Arztbriefschreibung etc., wie z.B. Labor-Informationssysteme, Radiologie-Informationssysteme, PACS (Picture Archiving and Communication System), elektronische Patientenakten (ePA), Pflegeinformations- und Dokumentationssysteme.

Ein Ziel der Einführung eines KIS in den Kliniken der Johannes-Diakonie Mosbach ist die Verbesserung der gesamten Krankenhausorganisation. Die Organisation sollte hierbei in einem dynamischen Sinne verstanden werden mit allen Verflechtungen des gesamten Krankenhauses und nicht nur als statische Struktur von einzelnen Abteilungen des Krankenhauses. Die Einführung soll den Mitarbeitenden die Arbeit erleichtern und den Einsatz der vorhandenen Ressourcen, die für die Betreuung des Patienten zur Verfügung stehen, effizienter und kostengünstiger machen.

#### **2. Tagesklinik f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. Psychotherapie**

In 2008 erhielt die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie die Zulassung für die Eröffnung einer KJPP - Tagesklinik in Mosbach. Eine Immobilie in zentraler Lage in der Eisenbahnstraße konnte im Sommer 2010 gefunden werden. Die Inbetriebnahme erfolgte im September 2010.

### **3. Klinikneubau am Standort Mosbach**

Zur weiteren, nachhaltigen Verbesserung unserer Angebote in der Region (insbesondere im Neckar-Odenwald-Kreis) und zur Bergung von Synergieeffekten in fachlicher, wirtschaftlicher und infrastruktureller Hinsicht werden wir beide Standorte (Mosbach und Schwarzach) vereinen. Erhoffte Vorteile durch Zusammenlegung der beiden Standorte sind beispielsweise: Flexibilität in Personalangelegenheiten, Reduzierung der Transaktionskosten, Fachlicher Austausch, Bündelung von Fachkräften (Kompetenzen) usw.

Die Johannes-Diakonie Mosbach beabsichtigt daher, in möglichst naher Zukunft die neuropsychiatrische Klinik und die kinder- und jugendpsychiatrische Klinik in einem Objekt auf einem zentral gelegenen Grundstück der Johannes-Diakonie in Mosbach zu konzentrieren.

Es sollen mit dieser Zusammenlegung und dem Neubau den Patienten zeitgemäße und moderne Räumlichkeiten und Behandlungsmöglichkeiten angeboten und Ressourcen eingespart werden. Ein entsprechendes Grundstück in strategisch und verkehrstechnisch günstiger Lage in Mosbach steht schon zur Verfügung. Erste Gespräch mit dem Sozialministerium (Einigung der Platzzahl) sind bereits gelaufen. Ein Raumprogramm wurde bereits in Auftrag gegeben.

## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

### D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Nachweise über das gelebte QM wurden uns im Jahr 2002, 2005 und 2008 mit der Zertifizierung bzw. Rezertifizierung nach der gültigen DIN EN ISO 9001 durch die DEKRA ausgestellt.

Mit der Einführung des QM's konnten folgende Vorteile und Nutzen gewonnen werden:

- Transparenz und Klarheit der Abläufe
- Standardisierung von Abläufen
- Fremdbewertung

Die DIN-EN-ISO 9000 Normenreihe gibt eine Struktur für das Qualitätsmanagementsystem vor. Das QM - System der Einrichtung wird in diese Struktur übersetzt und in regelmäßigen Abständen von einer berechtigten externen Zertifizierungsstelle überprüft. (externes Audit). Das ISO-Modell ist geeignet, den Aufbau eines QM-Systems für Mitarbeitende nachvollziehbar zu strukturieren und es führt relativ schnell zu einer Verbesserung der Ablauforganisation.

Für die internen Audits wurden selbstbewertende KTQ - Module angewandt.

Gemäß SGB V §137 Abs. 1 i.V.m. § 135a SGB V werden definierte Leistungsbereiche dokumentiert und an die zuständige Landesgeschäftsstelle Qualitätssicherung und die BQS Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH übersandt.

Die Arbeit in unseren Kliniken orientiert sich an den Leitlinien für Diagnostik und Therapie, wie sie von der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlich medizinischer Fachgesellschaften (AWMF) publiziert werden.



